

FABER: NUR ZWEI VON 16 A400M FLUGZEUGEN FÜR, MANGELNDE EINSATZBEREITSCHAFT DER LUFTWAFFE VERHINDERT HEUTE EINER STENDALER TOCHTER

2018

[Bundeswehr](#) [Dr. Marcus Faber](#),
[Einsatzbereitschaft](#) [MdB](#)
[Verteidigungsausschuss](#)

Der Bundestagsabgeordnete Dr. Marcus Faber, Berichterstatter Luftwaffe seiner Fraktion, zeigt sich unzufrieden mit der Antwort des Bundesministeriums der Verteidigung zur Einsatzbereitschaft der Transportflugzeuge: „Auch wenn die A400M derzeit wegen Instandsetzungs- und Nachschubproblemen in der Industrie befinden, kann ich nicht nachvollziehen, warum wir in den letzten zwei Monaten zeitweise nur zwei Flugzeuge einsetzen konnten.“

Die maßgebende Kommission der Bundeswehr beschäftigte die Abgeordneten im Ausschuss des Deutschen Bundestages. Dort scheiterte jedoch die Bildung eines Unterausschusses „Einsatzbereitschaft Bundeswehr“ an der Zustimmung der Fraktionen. „Ich werde in der nächsten Sitzungswoche der Bundestag den Finger in die Wunde legen. Die Einsatzbereitschaft gerade in der Zeit ist eine Grundvoraussetzung für unser internationales Engagement.“

Ende März laufen sechs Bundesmandate aus. Die Mehrheit nach der Vorstellung der Bundesregierung überwiegend in der UN-Resolution. „Auch wenn ich die neuen Mandatsentwürfe mit ihren Änderungen nicht kenne, so müssen doch Grundvoraussetzungen, wie der Trauerfall, sichergestellt sein. Das sehe ich derzeit nicht“, so Faber.

„Ein Ehepaar aus meinem Wahlkreis Stendal hat mich informiert, dass die Ehefrau des Bundespresidenten am Donnerstagabend in Berlin eine Nachricht erhalten hat, dass die Bundeswehrärztin gerade in Mali im Einsatz ist. Aufgrund der Situation der Bundeswehr, wird sie jetzt zwei Wochen später zurückkommen. Das ist eine unheimliche emotionale Belastung für die Familie. Sowas kann nicht sein. Das ist ein Zustand, den ich nicht akzeptiere.“

Hintergrund:

Ende März laufen die Mandate folgender Einsätze aus: ISAF (Afghanistan), UNMISS (Süd-Sudan), UNAMID (Süd-Sudan), COUNTER DAESH (Jordanien/Irak), SEA GUARDIAN (Libanon). Insgesamt sind aktuell über 3500 Soldatinnen und Soldaten in diesen Einsätzen gebunden.